

Nachrichten aus der DG-Sucht

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie!

Im vergangenen Jahr 2011 wurden wieder wichtige Projekte vorangebracht, weiterentwickelt und begonnen. Ich möchte Ihnen nachfolgend in Kürze eine Zusammenfassung der wichtigsten Ereignisse für die Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie geben.

Der *Suchtkongress*, der 2011 zum vierten Mal als Kooperationsprojekt der Deutschen Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Suchtpsychologie und einigen weiteren Fachgesellschaften durchgeführt wurde, hat sich gut etabliert. Die Diskussion neuer Erkenntnisse und Ergebnisse, aber auch die schöne Gelegenheit, sich mit Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich der Suchttherapie und Suchtforschung intensiv auszutauschen, hat die Teilnehmerzahlen wachsen lassen. Mit über 600 Teilnehmer/Innen, fast 200 Abstracts, 45 Symposien, einer Präsenz internationaler Referenten und einer breiten Ausstellung der Themen von Neurobiologie bis hin zur Psychotherapie und psychosozialen Versorgung von Suchtkranken, von den stoffgebundenen bis hin zu den nicht-stoffgebundenen Abhängigkeiten, aber auch die erneute Integration eines Lehrer-Schüler-Kongresses sind Beleg für die Vielseitigkeit und Akzeptanz der Veranstaltung.

Für die Organisation des Suchtkongresses 2011 danken wir den Kongresspräsidenten Prof. Dr. Happel und Prof. Dr. Stöver sowie der federführenden Gesellschaft DG SPS für die hervorragende Organisation.

Der nächste Suchtkongress 2012 wird vom 03.10. bis 06.10.2012 in der Charité in Berlin unter der Kongresspräsidentschaft von Herrn Dr. Johannes Lindenmeyer und Herrn Prof. Dr. Andreas Heinz stattfinden. Die Vorbereitungen laufen und wir sind sicher, dass Leitungsrat und Programmkomitee wieder einen hoch interessanten Kongress mit internationaler Beteiligung organisieren werden.

Die Fortschritte im Bereich der Durchführung des Suchtkongresses und die enge Kooperation mit thematisch benachbarten Bereichen ist insbesondere möglich durch die gute Zusammenarbeit mit der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen, der Deutschen Gesellschaft für Suchtpsychologie und der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin, denen an dieser Stelle ebenfalls gedankt sei.

Die *Entwicklung der S3-Leitlinien* schreitet mit gutem Tempo voran. In beiden Arbeitsgruppen, für die Entwicklung der Alkohol- und der Tabakleitlinien, wurden die gesetzten Meilensteine erreicht, zum Ende des Jahres 2011 wurde die Bearbeitung der bisher vorhandenen Quellleitlinien abgeschlossen. Die Beurteilung der Meta-Analysen

zu wichtigen klinischen Fragestellungen ist weit fortgeschritten, sodass mit Beginn des Jahres 2012 die inhaltliche Arbeit an der Ausarbeitung der Leitlinientexte konkrete Formen annehmen kann. An dieser Stelle sei allen ehrenamtlichen Mitarbeitern, die viel Zeit investiert haben, sowie den Koordinatoren der beiden Arbeitsgruppen, Frau Dr. Eva Hoch und Herrn Dr. Kay-Uwe Petersen sehr herzlich für ihr intensives Engagement gedankt.

Die Chefredaktion der *Zeitschrift SUCHT* wurde um die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie, Herr PD Dr. Hans-Jürgen Rumpf und Herr Prof. Dr. Andreas Heinz erweitert.

Die *Nachwuchsgruppe* hat sich mittlerweile konstituiert und wird beim Deutschen Suchtkongress Präsenz zeigen. Als Sprecher wurden für zwei Jahre Herr PD Dr. Hermann sowie Frau PD Dr. Sabine Löber gewählt. Die Nachwuchsgruppe steht insbesondere auch Berufseinsteigern als Ansprechpartner zur Verfügung.

Das diesjährige *Wissenschaftliche Gespräch* wurde dem Thema „Nicht-stoffgebundene Süchte: aktuelle Entwicklung, Abgrenzungen und Versorgungsrelevanz“ gewidmet. Herr PD Dr. Hans-Jürgen Rumpf hat diese Tagung in Lübeck organisiert und in Kooperation mit der Forschungsplattform Glückspiel ausgerichtet.

Mit einem breiten Bogen, der von neurobiologischen Grundlagen über ätiologische Konzepte, epidemiologische Zahlen, juristische Aspekte bis hin zu therapeutischen Möglichkeiten sowohl im Bereich des pathologischen Spielens, der Internet-Abhängigkeit, Computerspielsucht und anderer süchtig betriebener Verhaltensweisen reichte, hat die interessante Veranstaltung die Erwartung aller Anwesenden übertroffen. Die gemeinsame Diskussion war für die Positionierung der DG-Sucht bei Fragen der Zuordnung von Verhaltensstörungen zu dem Themenbereich der Abhängigkeiten/Suchterkrankungen sehr wichtig.

Im Jahre 2011 wurden Herr Dr. Hans Watzl und Herr Prof. Dr. Jobst Böning zu *Ehrenmitgliedern* der Gesellschaft ernannt. Wir danken an dieser Stelle nochmals beiden Mitgliedern der DG-Sucht für ihr langjähriges großes Engagement für die Ziele der Gesellschaft und die Suchtforschung und Suchttherapie in Deutschland.

Wir wollen an dieser Stelle nochmals unseres verstorbenen Ex-Präsidenten und Ehrenmitglieds Herrn Prof. Dr. Wanke gedenken, der die Geschichte der DG-Sucht geprägt hat und der uns am 14.7.2011 verlassen hat.

Wichtige Ziele für 2012:

Ziele für 2012 werden die Weiterführung der Entwicklung der S3-Leitlinien, aber auch die wissenschaftliche und politische Positionierung bei bedeutenden Themen, wie beispielsweise der Definition nicht-stoffgebundener Abhängigkeiten oder aber in der Abrechnungsfähigkeit der Behandlung von Rauchern und der Anerkennung der Tabakabhängigkeit sein. Wie bisher wünschen wir uns eine noch engere Kooperation mit anderen Fachgesellschaften, um diese wichtigen Themen vorantreiben zu können.

Im Jahr 2012 wird die DG-Sucht wieder erneut den mit 1000 Euro dotierten Preis für Nachwuchswissenschaftler ausschreiben. Junge Forscher/Innen (in diesem Fall ist „jung“ definiert als ein Alter bis zu 40 Jahren) werden sich mit ihrem Forschungsteam aus dem gesamten Bereich Suchtforschung bewerben können. Der Forschungspreis wird auf dem Deutschen Suchtkongress 2012 in Berlin verliehen.

Die *Mitgliederzahlen* sind 2011 weiter angestiegen: Ende des Jahres waren es 378 Mitglieder. Dies ist insbesondere auch der verstärkten Mitgliederwerbung im Bereich der Nachwuchsforscher und Nachwuchstherapeuten zu verdanken. Mit der Zeitschrift *SUCHT*, dem wissenschaftlichen Kongress, den wissenschaftlichen Gesprächen und intensiven Bemühungen um eine rasche Entwicklung von Behandlungsleitlinien im Bereich von Alkohol und Tabak hat die Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie ihre Bedeutung stärken können.

Dies ist insbesondere Ihrer Unterstützung, Ihrem Engagement und Verbundenheit für die Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie zu verdanken.

In diesem Sinne bedanke ich mich im Namen des Vorstandes ganz herzlich bei Ihnen und wünsche Ihnen für das Jahr 2012 persönlich alles Gute, beruflich viel Erfolg und hoffe auf ein Wiedersehen bei einer der nächsten Veranstaltungen der DG-Sucht.

Prof. Dr. Anil Batra